



Die Peterstaler Hexen stellen beim Umzug in der Kurgemeinde natürlich die größte Abordnung.

Fotos: Jutta Schmiederer

Narren eroberten Gäste im Sturm

Der kleine Dorfumzug in Peterstal hat Tradition / Erstmals mit Narrenpolizist „Jens der Schöne“

„Klein, aber fein“ – so präsentierte sich gestern Nachmittag wieder der traditionelle Fasentumzug in Bad Peterstal. Die Gäste wurden „stürmisch“ begrüßt.

VON JUTTA SCHMIEDERER

Bad Peterstal-Griesbach. „Etwas windig, aber trockenes Wetter“, konstatierte Narrenpräsident Clemens Serrer zu Beginn des Fasentumzuges in Bad Peterstal am Sonntagnachmittag. Genauso stürmisch, aber mit wesentlich mehr Flüssigkeit unterhielt das bunte Programm am Ziel des Zuges die Narren und Gäste im Kulturhaus Bad Peterstal. Thomas Huber, der die Moderation übernahm, stellte die Gruppen bei „unserem kleinen Dorfumzug“ vor. Traditionell geht in Bad Peterstal der Narrenpolizist dem Zug voran. Nach der Verabschiedung von

Rochus Maier nach 22 Jahren schwang in diesem Jahr „Jens der Schöne“ Schönthaler zum ersten Mal die schwere Glocke. Die Musik- und Milizkapelle Bad Peterstal zeigte sich, unterstützt von der Stadtkapelle Oppenau, in fasentlicher Musizierlaune, ebenso wie die „Los Krawallos“ aus Bad Griesbach, die „Grenzwerk Sinfoniker Kniebis“ oder auch die „Albersböcher Guggefetzer“. „Eine Hexe die lächelt, des gibt's net überall“, betonte Thomas Huber die Besonderheit der Peterstaler Hexen.

Gefangen im Netz

Während die „Ilwedritsche“ die Mädchen im wahrsten Sinn des Wortes einwickelten, nämlich ins Christbaumnetz, badeten die Quellegeister ihre Opfer in Papierschnipseln. „Klein, aber fein“ war der Umzug, so Clemens Serrer, der Präsident der Narrenzunft Bad Peterstal.



Eingewickelt: die Ilwedritsche auf Mädchenfang.



Stimmungsfrohe Umzugsteilnehmer: die Hagekätherle.